

Das Dorf der Alten.

Von Henri du Fais, Landsturmmann.

Wenn wir durch die Dörfer ziehn
 Mit Musik voran,
 Wo die Lauben von Jasmin
 Und die schlesischen Mädchen blühen —
 Hurra, Landsturmmann!
 Körbe werden hergeschafft,
 Hebervoll von Obst — —
 Kaffe, was die Hand errafft,
 Daß du Schlesiens Wundersaft
 Nach Gebühr belobst.

Freundlich winkt uns Hand um Hand
 Aus den Häuschen drin —
 Mütter stehn am Gartenrand,
 Gaben längst ihr Unterpand
 Und ihr Liebstes hin.
 Mädchen grüßen: „Landsturmmann,
 Kommst du nun hinaus,
 Siehst vielleicht auch meinen dann,
 Den ich nie vergessen kann.
 Richt ihm Grüße aus.“

Aber eines Dorfes Bild
 Greift uns tief ans Herz.
 Hier ist Beifal ungestillt
 Und aus jedem Auge quillt
 Namenloser Schmerz.
 Weiße Männer, alte Frau,
 Kein jungblütig Ding;
 Tränenheiße Augen schau
 Aus dem Blütenkranz der Lun
 Nach dem Glück, das ging.

Wenn durch dieses Dorf marschieret
 Unfre Kompagnie,
 Wird die Trommel nicht gerührt,
 In der Kehle wie verschnürt.
 Bleibt die Melodie.
 Fürbaß schreitet still für sich
 Harter Landsturmmann.
 Und erst hintern Grenzrainstrich,
 Wenn der Dorftrand längst verblich,
 Hebt die Trommel an.